

**MUSICAL IM  
MAUSPFAD**

**Trotz allem  
komisch**

Ein Musical in einem winzigen Zimmertheater? Wagemutig. Das Euro Theater hat den jungen Regisseur Guido Rademachers, der *Fletsch* schon in Koblenz herausbrachte, an die kleine Bühne geholt.

Die maskuline Variante der Aschenputtelstory (nach dem Roman ‚Werwölfe küssen gut‘) ist trivial, die Libretti reimen sich eher ungekonnt und die meisten Lieder ertönen so zahm wie lahm. Das Seltsame ist, daß man sich trotzdem ziemlich gut unterhält – da triumphieren die Schauspieler über alle Widrigkeiten des lauen Singspiels.

Der verklemmte Stanley (Johannes Prill) ist in seine Sekretärin Daisy verliebt, doch die sucht animalische Virilität. Anna Simon stellt sie als bebrillte, trippelnde und lispelnde Karikatur einer verschwärmten Bürotante aus, deren geflötetes ‚Morgeeeeeen‘ zum Ohrwurm gerät. In ihrer Doppelrolle als peitschenschwingende Werwölfin kommt sie allerdings nicht wild genug rüber – ein Vamp macht noch keinen Vampir. Als Stanley von dieser blutgierigen Lederdomina erotisch überwältigt und gebissen wird, entdeckt auch er das Tier in sich. Die Verwandlung vom zimperlichen Zittermann zum triebhaften Draufgänger gerät Johannes Prill tierisch komisch. Seine Hände wollen sich immerfort zu Krallen krümmen, auch bei unpassenden Gelegenheiten. Beim intimen Candlelight-Dinner mit Daisy, die ihn jetzt gar nicht mehr schwabbelig findet, erleidet seine Hand im grünen

Wackelpudding eine virtuose, ungemein komische Zuck-Organie. Hans-Peter Deppe amüsiert in seinem grellen Part als therapiebedürftiger Psychiater, doch in seiner Doppelrolle als Stanleys Vater und an den Rollstuhl gefesselter Großwildjäger muß er sich den grausigen Boulevardeinfällen des Musicals (von Holger Hauer) unterwerfen.

Eva Schäfers

*Fletsch – Saturday Bite Fever. Euro Theater Central. 7., 8., 9., 18., 19., 20., 25. und 26. März, Beginn jeweils 20 Uhr*

## Werwolfs Liebesglück

Das Musical „Fletsch – Saturday Bite Fever“ im Euro Theater

Von Simone Spohr

**L**aß uns endlich deine dunkle Seite sehen," ermuntert Carlos, der flippige Psychiater, den schüchternen Stanley. Der Versicherungsvertreter öffnet sich Carlos – und dem Publikum im Euro Theater Central. Dort hatte das Musical „Fletsch – Saturday Bite Fever“ nach Roger DiSilvestros Roman „Werwölfe küssen besser“ Premiere.

Bis vor nicht allzulanger Zeit hieß Stans größtes Problem Daisy – seine blonde Sekretärin mit dem bezaubernden S-Fehler, in ihrer Naivität und Lebendigkeit wunderbar verkörpert von Anna Simon. Ihr ist Stan vollkommen verfallen, doch Daisy hat nur Augen für Bon Jovi, den berühmten Rocksänger. Lieber einen muskelbepackten Helden via Poster als einen schwabbeligen Schwächling in der Realität, lautet Daisys Devise. Stan, herrlich komisch gespielt und gut gesungen von Johannes Prill, hat nicht die geringste Chance.

Doch ein denkwürdiger Freitagabend verändert das Leben des schwächtigen Schreibtischhelden radikal. Todesmutig rettet er eine junge Frau aus einer lebensbedrohlichen Situation. Die schwarzgekleidete, peitschenschwingende Lederlady heißt Esther und entpuppt sich als Werwölfin, wiederum überzeugend gespielt von Anna Simon. Sie begeisterte auch durch die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme, obwohl am Premierenabend durch eine schwere Erkältung beeinträchtigt.

Zum Dank beißt Esther Stanley, bevor sie im Dunkel der Nacht verschwindet. Und nun nimmt die Geschichte ihren Lauf. Nicht nur in Vollmondnächten verwandelt sich der Schwächling plötzlich in einen Werwolf. Die Veränderung führt bei der angebeteten Daisy zum Erfolg, beschert Stanley aber andere Probleme. Sein Vater, als Großwildjäger ein Mann der Tat, macht nun Jagd auf den eigenen Sohn. Hans-Peter Deppe mimt Vater und Psychiater mit behender Beweglichkeit.

Regisseur Guido Rademachers inszenierte das erste Musical in dem 1969 gegründeten Einraum-Theater – und verwendete für ihn bekannten Stoff: „Ich habe das Stück bereits im Koblenzer Stadttheater auf die Bühne gebracht.“ Immer wieder überrascht, mit welchen geringen Mitteln Rademacher die fünf mal vier Meter große Bühne in völlig neue Szenarien verwandelt. Ein besonderes Bonbon, nicht nur auf dem Background des derzeitigen Musical-Booms, ist die Musik: Marc Schubrings Melodien gehen ins Ohr und kommen wunderbarerweise nicht aus der Konserve. Heddayet Djeddikar von der Kölner Musikhochschule begleitet die Schauspieler einfühlsam am Klavier. Alles in allem ist „Fletsch“ ein Abend, der Akteuren und Zuschauern Spaß bereiten wird.

*Die nächsten Vorstellungen im Euro Theater Central sind vom 7. bis 9. Februar, jeweils um 20 Uhr. Kartenvorbestellungen von montags bis freitags von 16 bis 19 Uhr unter ☎ 65 29 51.*